



Ökologischer Jagdverein Brandenburg e. V.

So jagt man heute!

## Pressemitteilung

13. Februar 2016

### **Jagdbericht 2014/15:**

### **Der Steuerzahler finanziert die Folgen einer verfehlten Jagdpolitik!**

Graf Schwerin: „Die jagdliche Streckenstatistik offenbart schwere handwerkliche Mängel in Jagdpolitik! Die Jagd muss sich ändern in Brandenburg!“

Der durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) vorgelegte aktuelle Jagdbericht 2014/15 belegt, dass die Schalenwildstrecke in Brandenburg weiter auf sehr hohem Niveau liegt. Zwar ist die Strecke bei Reh- und Damwild mit 5% leicht rückläufig, beim Rotwild nahm die Strecke dagegen um 6% und beim Schwarzwild um 12% zu. Seit Jahrzehnten zeigt der Trend bei den Abschusszahlen für Schalenwild in Brandenburg nach oben. „Die hohen Strecken sind dabei kein Indiz für den Rückgang der Wildpopulationen, sondern vielmehr für ein Anwachsen der Wildbestände bei gleichzeitigem jagdhandwerklichem Unvermögen zur Bestandsreduzierung“, legt der Vorsitzende des Ökologischen Jagdvereins (ÖJV) Brandenburg e. V., Mathias Graf v. Schwerin, dar.

So hätten die dritte Bundeswaldinventur (2014) und die 1. Landeswaldinventur deutlich gemacht, dass fast die Hälfte aller jungen Bäume in Brandenburger Wäldern verbissen und damit geschädigt ist. Am schlechtesten geht es der Eiche. „So kann der notwendige und von der Landesregierung seit Jahren mit erheblichen Finanzmitteln geförderte Umbau der Brandenburger Kiefernforste hin zu gemischten, klimaplastischen Wäldern nicht gelingen“, ist Mathias Graf v. Schwerin überzeugt. Vornehmlich der zu hohe Bestand des wiederkäuenden Schalenwildes (Rot-, Dam- und Rehwild) behindere die Mammutaufgabe, die Wälder effektiv für den beginnenden Klimawandel zu wappnen.

Verantwortung hierfür trage die Landesregierung des Landes Brandenburg, dem größten Waldbesitzer des Landes. Diese erkläre einerseits, dass die Jagd sich den Zielen der Walderneuerung unterzuordnen habe. Andererseits lasse sie zu, dass Teile des eigenen Personals im Landeswald dieses erklärte Ziel nicht umsetzt. Die dadurch verhinderte natürliche Verjüngung des Waldes müsse so mithilfe von Steuergeldern durch Pflanzungen und Zäune künstlich nachgeholt werden. „Dass der Steuerzahler für die laxe Umsetzung der jagdlichen Vorgaben im Landeswald aufkommen muss, ist ein Skandal!“, betont Mathias Graf v. Schwerin abschließend.

### **Kontakt für Rückfragen:**

ÖJV Brandenburg e.V., Mathias Graf v. Schwerin, Vorsitzender

Tel.: 0171-3252708